

Wäre ein Wanderer zufällig durch den Wald gekommen, er würde geglaubt haben, die wilde Jagd habe sich aus der Luft auf die Erde niedergelassen und feiere hier einen Sabbath.

Fritz Hederich saß mit seiner Tänzerin unter einem Baum; sie füllte ihm den Becher, wenn er ihn hastig geleert hatte, immer wieder aufs neue und küßte ihm den letzten Tropfen von der Lippe. Er lehnte das Haupt an den Stamm der Tanne und zog das Mädchen an seine Brust, dann schloß er die Augen. Es schien ihm, als ob die Musik und das Jauchzen der Tanzenden sich immer weiter entfernte, jetzt klang es ihm nur noch im Ohr wie leises Summen, und dann war alles still.

Doktor Rapontiko trat zu dem Schlafenden. Er winkte dem Mädchen, kniff sie in die Wange und sprach in leisem Tone sehr freundlich mit ihr. Dann griff er in die Tasche, zog eine Schnur böhmischer Granaten hervor und gab sie der Dirne, welche mit frohlockendem Gesicht leisen Fußes sich entfernte, um sich wieder unter die Tanzenden zu mischen.

Der Doktor blieb noch eine Weile allein bei dem Schlafenden, den er wohlgefällig betrachtete. Dann ging er und kam mit Balthasar Klipperling zurück. Mit vereinten Kräften hoben sie den schlafenden Baccalaureus auf und legten ihn in den Wagen.

„Wir haben ihn,“ sprach Doktor Rapontiko.

Der andere nickte, warf seinen Hut zwischen die Beine hindurch und fing ihn sehr geschickt wieder mit dem Kopf. Das war ein Kunststück, auf welches sich Balthasar Klipperling, der Hanswurst, viel einbildete.

